

DAS STILLE WÖRTCHEN

ASTA-ORIENTIERUNGSWOCHE IM WiSe 2017

Wir laden euch herzlich dazu ein, im Rahmen der AStA-Willkommenswoche vom 2. bis zum 7. Oktober 2017 neue Leute und den Campus (neu) kennenzulernen. Gemeinsam wollen wir uns die Grundlagen des Unilebens, die aktuelle Situation des Wissenschaftssystems und die unterschiedlichen Möglichkeiten studentischen Engagements erarbeiten und Einblicke in die Auseinandersetzungen, die hier toben, gewinnen.

Wir als AStA sehen unsere Aufgabe darin, die Restriktionen des Bologna-Studiums zu beseitigen und die studentischen Bemühungen für eine gesellschaftskritische und eingreifende Universität aufzugreifen und zu befeuern, um gemeinsam als Studierendenschaft für Verbesserungen für alle zu kämpfen. Im Rahmen unserer Orientierungswoche wollen wir deshalb gemeinsam mit euch erarbeiten, welche Gestaltungsmöglichkeiten wir hier haben und wie wir diese ausbauen und uns einbringen können. In der AStA-OE gibt es Diskussionsworkshops zu unterschiedlichen Themen, Einführungsveranstaltungen, einen historischen Campusrundgang, eine kritische Hafensrundfahrt u. v. m. Auch für das ein oder andere Bier findet sich selbstverständlich die Zeit.

Das ausführliche Programm ist auf der Homepage einsehbar. Wir freuen uns auf euch!

Zeit	Mo. 2.10.	Di. 3.10.	Mi. 4.10.	Do. 5.10.	Fr. 6.10.	Sa 7.10.
Vormittag	11–13 Uhr Kennenlernbrunch & AStA-Vorstellung Von-Melle-Park (VMP) 9, S29	10:30–13 Uhr Wie sollte Studium sein? – Studienreform an der UHH & Themensemester AStA-Trakt (VMP 5)	10:30–13 Uhr Die soziale Lage der Studierenden VMP 9, S29	10:30–13 Uhr *Gemeinsamer Museumsbesuch: Das Kapital* (U Barmbek, Treffpunkt: Museum der Arbeit)	12–14 Uhr Anti-Austerität & Unifinanzierung → Abschluss: Pläne für das nächste Semester? VMP 9, S29	*Gemeinsamer Besuch der KZ-Gedenkstätte Neuengamme mit Führung* Treffpunkt: 12:15 Uhr, S Bergedorf beim ZOB (Abfahrtsbereich H)
Nachmittag	13–15:30 Uhr Geschichte studentischer Politik – Proteste, Ziele, Organisation VMP 9, S29	14–16 Uhr Kritische Wissenschaft + Zivilklause AStA-Trakt	14–16:30 Uhr Politik in Hamburg – Auseinandersetzungen der jüngeren Geschichte VMP 9, S29	14–16:30 Uhr Was tun gegen Rechts? VMP 9, S27	Ab 14 Uhr Gemeinsamer Ausklang – Reflexion der Woche bei Snacks und Getränken VMP 9, S29	
Abend	16–19 Uhr Historischer Campusrundgang Edmund-Siemers-Allee (ESA) 1, Hörsaal A	17–19 Uhr *Alternative Hafensrundfahrt* Treffpunkt: 16:15 Uhr, AStA-Trakt	18 Uhr Podiumsdiskussion: G20 – Die Rolle der Medien VMP 9, S29	17–19 Uhr Philturm-Umbau und Freiräume an der UHH VMP 9, S27		
		Umtrunk in Hafennähe		Barabend im Knallo Café Knallhart		

AUSTERITÄT – RAUS AUS DEN KÖPFEN!

Studieren bzw. Wissenschaft allgemein sollte bedeuten, die Welt zu verstehen und sich einen kritischen Zugang zu den Möglichkeiten ihrer Veränderung zu erarbeiten. So hat Rudi Dutschke 1967 den Inhalt von Wissenschaft als „Prozess der Selbstbefreiung des Menschen durch Aufklärung“ mit dem Ziel der „Vermenschlichung der Gesellschaft“ ausgemacht. Diese Vorstellung ist heute aktuell wie eh und je, wenn sie auch durch die politisch hergestellte Verkürzung des Studiums („Bologna“-Reform) auf die Nützlichkeit für den Arbeitsmarkt allerorts eingeschränkt werden soll.

Als Wissenschaftsbetreibende stehen wir damit Mitten im aktuellen gesellschaftlichen Konflikt: In Kitas, Krankenhäusern, Schulen, Schwimmbädern, Hochschulen oder im ÖPNV sehen sich begründete Ansprüche – soziale Inklusion und damit gesellschaftliche Teilhabe für alle – mit dem wenig überzeugenden Austeritätsdogma (bspw. Schuldenbremse) abgewiegt. Gut finanzierte Öffentliche Bereiche begeistern mehr als die Politik der „Schwarzen Null“, die pure Ideologie ist und ökonomisch nicht ansatzweise hält, was sie verspricht: Der Staat ist eben kein Unternehmen. Darüber hinaus ist sie – siehe u. a. Griechenland – ein soziales Desaster im Interesse Weniger.

Aus der „selbstverschuldeten Unmündigkeit“ (Kant) auszubrechen steht gesellschaftlich also weiter an. Es gilt dabei auch die ‚Austerität in den Köpfen‘ zu überwinden. D. h., dass wir die Bescheidenheit unserer Veränderungsambitionen und -möglichkeiten ablegen müssen. Im Wintersemester 17/18 schließen wir deshalb an das gelungene Themensemester zu G20 an und wollen uns fächer- und gruppenübergreifend mit Austerität und wie wir sie hinter uns lassen können beschäftigen. Dazu könnte man sich in Vorlesungen und Seminaren mit der Frage nach einer globalen Ökonomie befassen, die im Interesse aller ist. Oder damit, wie wir bspw. in Hamburg die ungleiche soziale Teilhabe hin zu einer für alle Menschen lebenswerten Stadt ablösen können. Außerdem bieten sich die zentralen neoliberalen Mythen, die bis heute als Rechtfertigung für die Austeritätspolitik herangezogen werden, einer gründlichen wissenschaftlich fundierten Demontage an.

Das Themensemester bietet die Möglichkeit einer (exemplarischen) Auseinandersetzung mit den großen Problemen unserer Zeit. Dabei gilt es die eigenen Lehrveranstaltungen für diese Beschäftigung zu öffnen und den Horizont dessen, was Studium ist, zu erweitern. Dutschke schließt den oben zitierten Gedanken zur Selbstbefrei-

ung durch Bewusstwerdung und Veränderung so: „Dieser ursprüngliche Inhalt von Wissenschaft ist identisch mit dem Begriff der Demokratie“.

DIE ROLLE DER MEDIEN UND DIE BERICHT-ERSTATTUNG BEI G20

– Wie Medien den Blick auf Protest formen

An zahlreichen Beispielen wurden die regressive Politik der G20 bei den Protesten zum Gipfel in Hamburg verdeutlicht und Alternativen präsentiert. Wieso schafften es diese Themen trotzdem kaum in die mediale Berichterstattung? Weshalb fokussierte sie sich auf die Sachbeschädigungen und die gewaltvolle Auseinandersetzung zwischen Polizei und einzelnen Demonstrierenden? Welche Rolle könnten strukturelle Probleme im Journalismus spielen? Kann eine verstärkte Konkurrenz und eine immer steigende Arbeitsbelastung für Journalist*innen zu einem Qualitätsverlust der Medien führen und somit die lediglich oberflächliche Betrachtung der Proteste verursachen? Wie wirkt sich die europäische Austeritätspolitik auf die Ausbildung von Presseschaffenden aus und schlussendlich: Wie sieht progressiver Journalismus heute aus und welche Möglichkeiten hat er?

Diese Fragen diskutieren wir am Mittwoch, dem 4.10., um 18 Uhr im S 29 (VMP 9/Ex-HWP) mit Dr. Simon Teune (Protestforscher TU Berlin), Tina Fritsche (freie Journalistin, alternatives Medienzentrum fc/mc) und Martin Dieckmann (Deutsche Journalistinnen und Journalisten-Union).

SANIERUNG UND UMZUG DES PHILTURMS: FÜR EINE LEBENDIGE KULTUR!

„... sehen wir jüngeren Architekten unsere politische Aufgabe darin, der jungen deutschen Demokratie die Räume und Häuser zu schaffen, die sie braucht um sich entfalten zu können.“

Paul Seitz, Architekt des Philosophenturms

In diesem Verständnis ist der Philosophenturm Anfang der 1960er Jahre gebaut worden. Von außen wirkt er kleiner, als er ist, im bewussten Unterschied zu faschistischen Bauten, die Menschen klein erscheinen lassen sollen. Auch die innere Gestaltung ist geprägt von diesem Anspruch: Auf einer Ebene befinden sich Bibliothek, Seminarräume, Geschäftszimmer, Büros, Fachschaftsrat und studentische Cafés als gemeinsame Einheit. So ist der Philturm lebendiges Zentrum studentischen, wissenschaftlichen und politischen Lebens. Auch deswegen gehen von hier immer wieder solidarische Aktivitäten

für kritische, demokratische Wissenschaft mit ausreichender Finanzierung für die friedliche Entwicklung der Welt aus. Nun ist der Philturm in den Überseering 35 (Ü35, City Nord) umgezogen, weil er gründlich saniert werden muss. Über Jahrzehnte ist die Instandhaltung im laufenden Betrieb von Seiten des Hamburgischen Senats verschleppt worden. Nach konsequentem Wirken für eine Sanierung aus Studierendenschaft und Uni heraus, wird das endlich angegangen. Es liegt an uns, den demokratischen und egalitären Geist des Philturms (wieder)zubeleben, wofür (trotz und wegen des Umzugs in den Ü35) schon einiges geplant ist – entgegen neoliberaler Zerstörung durch Unterfinanzierung, Bachelor-Master-Quälereien und Exzellenz-Konkurrenz. Und im Besonderen gegen die Sprinkenhof AG, die vom Hamburgischen Senat für die Sanierung beauftragt wurde, danach den Philturm an die Uni vermieten soll, und insgesamt ein Kind der Schuldenbremsen-Politik ist.

HEUTE VOR 50 JAHREN AN DER UNIVERSITÄT HAMBURG

Die Rektoratsübergabe 1967

Am 9. November 1967 findet die feierliche Rektoratsübergabe der Universität Hamburg statt. Hamburgs High Society ist im Audimax versammelt. Die Ordinarien, Talare tragend, ziehen feierlich ein. Verschiedene studentische Gruppen haben angekündigt, Fragen zu stellen. Ein Polizeiaufgebot bewacht das Audimax, Taschen werden kontrolliert, Flugblätter verteilende Studierende vertrieben, vielen Studierenden wird der Zugang zum Audimax verweigert, einer im Keller des Audimax eingesperrt. Zwei Studenten, den ehemaligen AStA-Vorsitzenden Detlev Albers und Gert Hinnerk Behlmer, gelingt es dennoch ins Audimax zu gelangen und ein Transparent mit der Aufschrift „Unter den Talaren – Muff von 1000 Jahren“ zu entrollen. Es haltend, schreiten sie vor den einziehenden Ordinarien her, führen sie vor. Kurz darauf steht in einer AStA-Zeitung diese Begründung für die Aktion: „Hätten wir eine zeitgemäße Universitätsstruktur, wir könnten das Gehabe als Marotte unserer Professoren liebevoll beschmunzeln und denken: ‚Ja, damals ...‘ Wir haben keine zeitgemäße Universitätsstruktur. Uns ist der Talar Symbol der Ordinariendiktatur, Relikt der Ständezeit, Ausdruck akademischer Überheblichkeit. Uns ist der Talar ein Ärgernis.“ Die Öffentlichkeit könne nur durch Unruhe aufgerüttelt werden. Das Konzept geht auf: Die mediale Aufmerksamkeit ist enorm und selbst die Springer-Presse berichtet zunächst wohlwollend über die Forderungen (nicht die Methode) der

Studierenden. „Mit dieser Unterstützung der Öffentlichkeit und einer verstärkten Bewusstseinsbildung unter den Studenten wollen wir schaffen: den Schritt vom Mittelalter ins 20. Jahrhundert“, so der AStA weiter. Diese Intervention bei der Rektoratsübergabe 1967 ist einer der zentralen Start- und Bezugspunkte für die Studierendenbewegung der „68er“. Somit ist sie Teil des demokratischen, antifaschistischen und friedensbewegten Aufbruchs in der zweiten Hälfte der 1960er Jahre.

Veranstaltungen zum 50. Jahrestag

Für uns ist das Anlass genug, in die Geschichte zu schauen, um für die heutigen Auseinandersetzungen zu lernen. Deshalb findet am 9.11. um 18 Uhr im Audimax die Veranstaltung „Heute vor 50 Jahren: Unter den Talaren – Muff von 100 Jahren: Studentenproteste in Hamburg 1967“ statt, ein Podiumsgespräch mit Gert Hinnerk Behlmer, Dr. Helga Kutz-Bauer (AStA-Vorsitzende 1967) und Franziska Hildebrandt (derzeitige AStA-Vorsitzende), Moderation: Prof. Dr. Rainer Nicolaysen (Arbeitsstelle für Universitätsgeschichte).

Veranstalter sind die Arbeitsgruppe „Studierendengeschichte“ der Verfassten Studierendenschaft beim AStA (die zudem eine Veranstaltungsreihe rund um die Rektoratsübergabe, 68 und die Folgen plant) und die Arbeitsstelle für Universitätsgeschichte der Universität Hamburg.

TERMINE

28.09. Sitzung des Studierendenparlaments
18 Uhr c. t., Hörsaal VMP 9

29.09. Philturm-Abschiedsfeier
16 Uhr, Phil-Mensa

AStA-Orientierungseinheit
ganztägig, Programm
siehe Tabelle oben

02.10.

07.10.

Die Rolle der Medien und die Berichterstattung bei G20 – Wie Medien den Blick auf Protest formen, 18 Uhr, Raum S 29 (VMP 9/Ex-HWP)

04.10.

01.11. Dies Academicus zur Hochschulfinanzierung, Beginn ab 9 Uhr, Ort: tba.

08.11. Gegen das Vergessen. Veranstaltung des Auschwitz-Komitees zur Erinnerung an die Pogromnacht 1938.
19.30 Uhr, Von-Melle-Park 9, Hörsaal

09.11. Mahnwache zur Erinnerung an die Pogromnacht 1938
15:30 Uhr, Joseph-Carlebach-Platz

09.11. „Heute vor 50 Jahren: ‚Unter den Talaren Muff von 1000 Jahren‘ – Studentenproteste in Hamburg 1967“. Podiumsgespräch, 18 Uhr, Von-Melle-Park 4, Audimax 1

